



Erlöser

Apostel

Versöhnung



7. Newsletter – 03. Mai 2020 - Jubilare

- in bewegten Zeiten -

Liebe Gemeinde,

können Sie mir sagen, was Ihre Kraftquellen sind? Und woher Sie Ihre Kraft nehmen, gerade in diesen doch schweren Zeiten?

Vielleicht sind es Spaziergänge, nach dem erfrischenden Regen in diesem so wunderbaren Frühlingswetter. Oder eine kleine Fahrradtour, die Ihnen wieder Kraft gibt. Oder ein Gespräch mit guten Freunden (auch wenn es in diesen Zeiten überwiegend per Telefon oder über die verschiedenen elektronischen Medien geschehen muss) oder schöne Musik – jeder hat da so seine eigenen Methoden, um aus einem kurzfristigen Tief wieder herauszukommen.

Aber was hilft, bei echten Krisen, wenn, wie jetzt keiner so recht weiß, wie ein guter Wiederbeginn eines „normalen“ Lebens möglich sein kann. Was hilft, wenn meine eigene gesundheitliche oder finanzielle Situation so schwierig ist, dass ich nicht weiß, was morgen wird? Wie wird alles mit dem Klimawandel weitergehen? Sowohl für mein eigenes Leben, für meine Familie, für die Gesellschaft, ja für die ganze Welt treiben uns manche Sorgen um. Woher nehmen wir eigentlich die Kraft, trotz allem weiter zu machen? Und dann ruft uns dieser Sonntag auch noch dazu auf zu jubeln. Ja, das ist doch wirklich eine absolute Überforderung – oder nicht?

In der letzten Woche haben wir in den Andachten vom „Guten Hirten“ gehört und

heute sagt uns Jesus **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“**

Er zeigt uns hier eine Kraftquelle auf, die weit über das hinausgeht, was wir uns selbst zusagen könnten. Aber zunächst ist da dieser doch sehr ernüchternde Satz: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“. Das hören wir nun wirklich nicht gerne, gerade wenn uns immer wieder gesagt wird: „Wir schaffen das!“. Aber ist es nicht gerade durch dieses kleine Virus Covid-19 deutlich geworden, wie wenig wir eigentlich selbst in der Hand haben, wie zerbrechlich unsere Pläne und unser Leben tatsächlich sind?

Was bietet uns Jesus da nun an? „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“. Was bedeutet denn, „in Jesus bleiben“? Wenn die gewohnten Rituale nicht



möglich sind, wenn wir sonntags nicht in den Gottesdienst gehen können, um uns gegenseitig zu stärken, ist das gar nicht so einfach. Und man muss schon selbst aktiv werden, um „an Jesus dran zu bleiben“ und sich wahrscheinlich auch ein bisschen bemühen.

Mir tut es gut, zu beten und in der Bibel zu lesen. Ab und zu höre ich mir auch eine Andacht oder einen Gottesdienst im Fernsehen oder im Internet an, um neue Impulse für meinen Glauben zu bekommen. Aber ich fürchte, mit dem Glauben ist es ein bisschen wie mit meinen Muskeln. Den ganzen Winter habe ich sie viel zu wenig bewegt. In den letzten Wochen war das - Dank Corona und tollem Wetter - plötzlich ganz anders. Jede freie Minute war ich im Garten und habe gebuddelt, gebaut und gepflanzt und obendrein habe ich mein Mountainbike wiederentdeckt: Neubeuern, Bad Feilnbach, Heuberg, Tregler Alm. Der Muskelkater hat nicht lange auf sich warten lassen. Ja, ich weiß! Wenn meine Muskeln nicht so total abbauen sollen, dann sollte ich mich doch lieber regelmäßiger bewegen.

Vielleicht ist der Glaube auch ein bisschen wie die Muskel, die regelmäßig trainiert werden wollen. Wenn ich lange nicht mehr gebetet oder in der Bibel gelesen habe, tue ich mich vermutlich schwer damit, wenn ich in schwierigen Zeiten das Bedürfnis danach habe.

Glücklicherweise hängt beim Glauben aber nicht alles an meinem eigenen Bemühen! Jesus sagt ja nicht nur, dass wir „in ihm bleiben“ sollen, sondern der Satz geht weiter mit „und ich in ihm“. Jesus will auch in uns bleiben, er streckt uns also seine Hand aus und hilft uns in unseren Bemühungen. Wir sind nicht alleine – auch wenn es sich manchmal so anfühlt. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist und bleibt.

Es kann sein, dass wir zunächst mal gar nichts davon merken. Wenn wir im Winter durch einen Weinberg gehen, ist der total kahl. Da sieht man gar nichts von grünen Blättern oder gar Frucht. Manchmal müssen wir in unserem Leben oder auch wir als ganze Gesellschaft durch einen „Winter“ gehen, und wir wissen nicht, wie lange dieser Winter noch dauert. Aber wie in der Natur der Frühling zurückkehrt, kann sich auch in unserem Leben, manchmal vielleicht etwas zaghaft, wieder neue Hoffnung zeigen. Jetzt gerade können wir wieder in normale Läden gehen und einkaufen, bald werden hoffentlich auch Friseure, Gaststätten öffnen und wir werden wieder Gottesdienst miteinander feiern können. Vielleicht wird es nach der Krise anders als es vorher war und auch anders als wir uns vorgestellt haben. Gott hört jedes Gebet, aber er erhört es nicht immer und nicht immer so wie wir uns das Denken und wünschen würden. In jedem Fall bleibt er bei uns, auch und gerade in Krisenzeiten.

Das kann uns neue Hoffnung und Kraft geben. Aber in unserem Vers sagt Jesus noch viel mehr: wir werden sogar Frucht bringen – für uns selbst und auch für andere. Aus unserem verzagten Tief können wir gestärkt herauskommen und sogar noch andere stärken.

Dann können wir sogar jubeln!



Ihr Pfarrer Christian Wünsche

Gemeinde **AKTUELL**

Liebe Gemeinde,

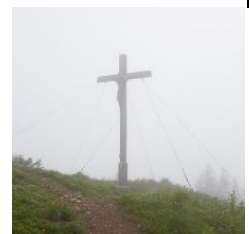
auch wenn es nun langsam einzelne Lockerungen gibt, so ist unser Alltag noch immer geprägt von Einschränkungen und Distanz. Die neuen Regelungen bedeuten für viele vor allem erstmal viel Gesprächsstoff und Organisation, Fingerspitzengefühl, Verständnis und Geduld. Wir versuchen alle Bedürfnisse wahrzunehmen und versuchen möglichst vielen davon nachzukommen, gleichwohl wissend, dass dies derzeit auch gar nicht möglich ist. Dennoch gerät immer mehr in Bewegung und ein wenig erinnert es mich an das Kanufahren: mit der Strömung fahren aber immer aufmerksam und schnell genug sein, um noch steuern zu können.

Was gibt es noch Neues aus den einzelnen Sprengeln?

Zunächst die weniger erfreuliche Nachricht: der Geschäftsführende Ausschuss (GA) der Gemeinde hat diese Woche schweren Herzens beschlossen, dass alle **Gruppen** und **Kreise** sowie alle **Veranstaltungen bis einschließlich 21.06.2020 ausgesetzt sind**.

Bei Anruf Andacht – unser letzte Woche eingerichtetes Andachtstelefon hat auch schon erste Freunde gefunden. Mit dem heutigen Tag ist eine neue Andacht aufgespielt. Nachdem wir festgestellt haben, dass einige Anrufer kürzere Intervalle wünschen, werden wir alle 3 – 4 Tage den Text aktualisieren. 08031/ 35 75 570 ist die Nummer für einen geistlichen Impuls vor allem für alle ohne Internet. Bitte geben Sie diese Information auch gerne an Familie und Bekannte weiter.

Kürzlich verstarb **Pfarrer i.R. Dr. Carl Luitpold Sturhahn**. Er war 1964-1972 in Rosenheim tätig. Es war sein Wunsch, dass er von Dekan i.R. Gottfried Stritar in Surheim beerdigt wird.



Aus dem EBW

Das evang. Bildungswerk bietet neue Veranstaltungen an:



„Inspiriert und gestärkt durch schwierige Zeiten“ – ein Theologiekurs per Mail

In diesen kontaktärmeren Zeiten bieten wir Ihnen einen speziellen Theologiekurs. Sie erhalten wöchentlich ab Mitte Mai bis Anfang August per Mail ein kleines „theologisches Paket“. Mit Texten, aus der Bibel und z.B. aus der Theologie, mit Fragestellungen dazu, und einem spirituellen Impuls. Oft wird im Laufe der Woche die Möglichkeit bestehen, mit den Referent*innen über Ihre Fragen in einen Austausch per Mail zu kommen. Den Kurs betreut Bernd Rother, mit Beiträgen einiger weiterer Theolog*innen aus unserem Umfeld.

Lassen Sie sich anregen! Der Kurs ist für Sie kostenlos; über eine Spende freut sich das ebw.

Seien Sie schon in der ersten Woche mit dabei! Anmeldung ab sofort, gerne bis 6. Mai mit Angabe Ihres Namens und Ihrer E-Mail-Adresse an info@ebw-rosenheim.de

am 5.5. Christentum für Neugierige als Podcast: Pfarrer Zach: Kain und Abel – eine uralte Geschichte oder täglich aktuell? Ab 5. Mai ab 16.30 Uhr gibt es das Referat zum Anhören als Audiodatei. Wenn Sie mögen, können Sie danach den Referenten kontaktieren. Podcast und Kontaktdaten unter ebw-rosenheim.de/kalender/20318

am 7.5., 16.30 Uhr, ca. 60 min-Zoom-Gespräch: „Kommt Corona von Gott? – Und wie denken wir über die Zukunft nach der Krise?“ Mit **Reinhard Knirsch**, Rundfunkjournalist und Musiker aus Rosenheim, diskutieren: **Dr. André Golob**, alt-katholischer Pfarrer und Religionswissenschaftler, Rosenheim, **Sebastian Heindl**, katholischer Pfarrer, Rosenheim, **Dr. Sabrina Hoppe**, evangelische Pfarrerin, Prien, **Dr. Bernd Rother**, evangelischer Pfarrer und Referent für religiöse Bildung, Rosenheim. Schalten Sie sich dazu, bringen Sie Ihre Fragen und Gedanken mit ein! Demnächst werden unter wir ebw-rosenheim.de/kalender/20379 die Zugangsdaten für die Zoom-Konferenz veröffentlicht.

Herzliche Einladung zu diesen Veranstaltungen!

Für die Seelsorge und Ihre Anliegen haben wir natürlich weiterhin ein offenes Ohr.

Dekanin Dagmar Häfner-Becker: 08031 170 82, dekanat.rosenheim@elkb.de

Pfarrersehepaar Bernd & Rosemarie Rother: 08031 61309,
rosemarie.rother@elkb.de oder bernd.rother@elkb.de

Pfarrer Christian Wünsche: 08031 609 773, christian.wuensche@elkb.de

Pfarrer Michael Markus: 08031 289 509, michael.markus@elkb.de

Pfarrerinnen Claudia Lotz: 08031 892 067, claudia.lotz@elkb.de

Jugenddiakon Philipp Roth: 0151 185 467 24, philipp.roth@elkb.de

Aber auch die Telefonseelsorge ist immer besetzt: 0800 111 0111

Informationen und Aktuelles finden Sie auch immer auf unserer Homepage unter

www.rosenheim-evangelisch.de

Nun wünschen wir Ihnen einen wundervollen Start – vielleicht sogar mit einem Tanz
in den eigenen vier Wänden – in den Mai!

Für das gesamte Team

Philipp Roth